

Einführung in die Technik des wissenschaftlichen Arbeitens

im Rahmen des Proseminars EES

Dipl.-Volksw., Dipl.-Kfm. Philipp Mundt
Lehrstuhl für Internationale Wirtschaft

Otto-Friedrich-Universität Bamberg

26.10.2011

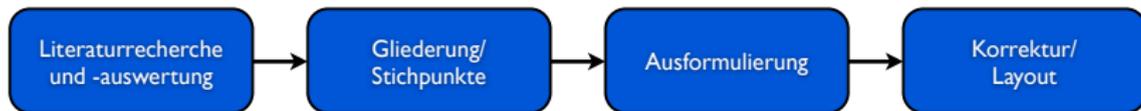
Gliederung

- 1 Allgemeines
- 2 Literaturarbeit
- 3 Aufbau einer Seminararbeit
- 4 Einleitung und Schluss
- 5 Stil
- 6 Diverses
- 7 Zusammenfassung

Ziele dieser Präsentation

- Was macht eine wissenschaftliche Arbeit aus?
- Welche “Spielregeln” sind einzuhalten?
- Korrektes Zitieren
- Was sind die “klassischen” Stolpersteine?

Zeitplanung

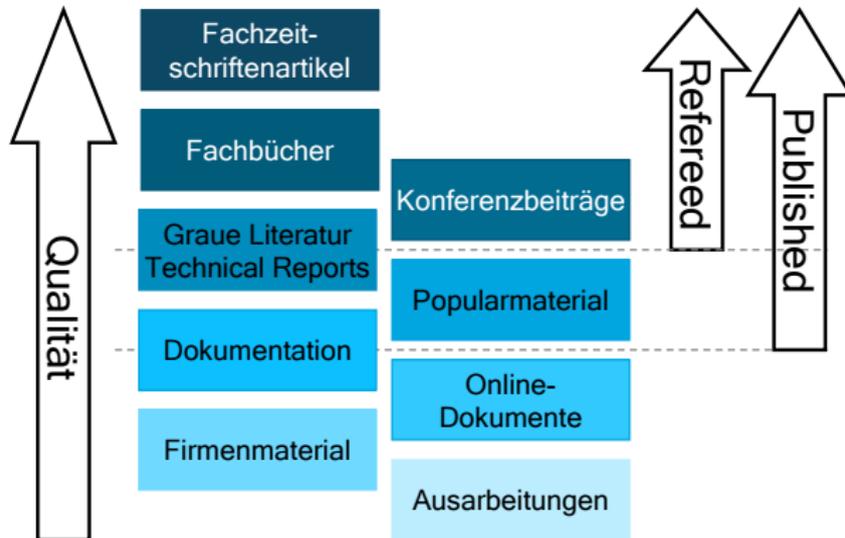


- Literaturrecherche und -auswertung (ca. 30%)
- Gliederung und Stichpunkte (ca. 25%)
- Schreiben der Arbeit (ca. 35 %)
- Korrektur und Layout (ca. 10%)

Wissenschaftliches Arbeiten ist zum größten Teil Literaturarbeit

- Stand der Forschung erfassen und wiedergeben
 - Alle relevanten Meinungen zu einem Thema zusammenstellen
 - Informationen verdichten
 - Unterschiedliche Lösungsansätze darstellen und vergleichen
- Ideen sammeln und weiterentwickeln

Bei der Literaturarbeit stützt man sich auf die besten Quellen



Literaturrecherche

- Welche Literatur?
→ adäquate Literatúrauswahl
- Wieviel Literatur?
→ adäquate Literaturmenge
- Woher?
→ Fundstelle

Literaturrecherche - Adäquate Literatúrauswahl

- Primärliteratur (ursprüngliche Konzepte, Ideen, echt Neues)
 - Fachzeitschriftenartikel
 - Working Paper, Diskussionspapiere
 - Dissertationen, Habilitationsschriften
- Sekundärliteratur (Übersichten, Zusammenstellungen, Neuordnungen)
 - Sammelwerke
 - Fach-/ Handbücher
 - Festschriften
- Tertiärliteratur (meistens didaktisch reduziert)
 - Lehrbücher
 - Sachbücher und Zeitschriften für Laien
 - Zeitungsartikel

Literaturrecherche - Adäquate Literatúrauswahl

Verwenden Sie in der Arbeit:

- Weitestgehend Primärliteratur und Sekundärliteratur (ausgewogen!)
- Wenn möglich: veröffentliche Schriften
- Für Begriffsklärungen: Fachlexika (HdWW, Gabler Wirtschaftslexikon), noch besser: Primärliteratur

Zitieren Sie nicht:

- Focus, Spiegel, Wirtschaftswoche, WISU, etc.
- Trivialliterarische Sachbücher
- Internetseiten wie Wikipedia, Yahoo,...
- Vorlesungsskripte (geeignet zum Einlesen, aber nicht zitierfähig)
- Ausnahmen möglich

Literaturrecherche: Adäquate Literaturmenge

- Keine eindeutige Aussage möglich
- Je nach Art der Arbeit und nach Thema
- Bei noch kaum beschriebenem Thema gibt es kaum Literatur

Literaturrecherche: Fundstellen

Systematische Suche mit Schlagwortkatalog:

- Uni-Bib (<http://www.uni-bamberg.de/ub>)
 - Bamberger Katalog (OPAC) / Fernleihe
 - Bücher, Zeitschriften in UniBib Bamberg bzw. Verbund Bayern
 - Keine einzelnen Artikel
 - Fernleihe von Büchern kostenlos, Artikel kostenpflichtig (schneller als Fernleihe ist subito, aber teuer)
 - Datenbank-Infosystem (DBIS)
 - ECONIS, ECONLIT, JSTOR, EBSCOHost
 - Auch Artikel in Zeitschriften, Sammelbänden

Hinweis: Über die Funktion EZB (Elektronische Zeitschriftenbibliothek) ist ein Zugriff auf viele Fachzeitschriften online möglich.

Literaturrecherche: Fundstellen

Systematische Suche mit Schlagwortkatalog

- Internetdatenbanken
 - <http://scholar.google.com/>
 - <http://www.econbiz.de/>

Schneeballsystem

- Einstieg über Tertiär- und Sekundärliteratur und die dort aufgeführten Literaturangaben

Literaturrecherche: Suchstrategien und thematische Suche mit Hilfe des Bamberger Katalogs

- Vor der Recherche:
 - Stichwörter und Schlagwörter überlegen, die das Thema umschreiben
 - Auch Synonyme, übergeordnete und verwandte Begriffe berücksichtigen
- Literatur mit Hilfe von *Einfache Suche* oder *Erweiterte Suche* (Schlagwort) finden
- Tipps zur Vergrößerung der Treffermenge:
 - Trunkierung: "Klima*" anstelle von "Klimawandel"
 - Nutzung des OR-Operators: "Euro-Krise" OR "Schulden-Krise" OR ...

Literaturrecherche in Bamberg: Beispiel 1

Suche nach dem Stichwort “Systemic risk” in JSTOR

- 1 Einstieg über die Seite der Uni-Bib
- 2 Datenbank-Infosystem (DBIS)
- 3 Suche nach “JSTOR” im Suchfenster
- 4 Recherche über JSTOR starten
- 5 Suche nach dem Stichwort “Systemic risk”

Literaturrecherche in Bamberg: Beispiel: 2

Wie finde ich den folgenden Artikel in einer Fachzeitschrift?

Foley, D., A statistical equilibrium theory of markets, Journal of Economic Theory, Volume 62, Issue 2, April 1994, Pages 321-345.

- 1 Einstieg über die Seite der Uni-Bib
- 2 Auswählen von EZB (Elektronische Zeitschriftenbibliothek)
- 3 Suche nach "Journal of Economic Theory" im Suchfenster
- 4 Suche der entsprechenden Ausgabe
- 5 Öffnen als pdf

Literaturrecherche: Hinweis zu den Beispielen

- Um auf die Ressourcen der Universitätsbibliothek zugreifen zu können, muss man sich innerhalb des Universitätsnetzwerkes befinden
- Das geht allerdings auch von zu Hause aus!
- Die Einrichtung eines Virtuellen Privaten Netzwerkes ist unter <http://www.uni-bamberg.de/?id=6450> beschrieben

Literaturauswertung

- 1 Dokument sichten
 - Inhaltsverzeichnis, Stichwortverzeichnis bzw. Abstract
 - Einleitung und Zusammenfassung lesen
→ Relevanz für die eigene Arbeit feststellen
- 2 Potenziell ergiebige Textabschnitte anlesen bzw. querlesen
→ Entscheidung für oder gegen genaue Durchsicht
- 3 Analytisch-kritisches Lesen
- 4 Texte/Passagen exzerpieren

Literaturauswertung: Exzerpterstellung

- Text lesen und Kernthesen, Fakten notieren
- Ziel: Kernaussagen in eigene Worte fassen
- Nicht notwendig, immer den gesamten Text zu exzerpieren
- Verschiedene Bestandteile beim Exzerpt sinnvoll
 - Fragestellung, unter der ein Text bearbeitet wurde
 - Gedankliche und wörtliche Entlehnungen
 - Literaturhinweise
 - Eigene Ideen, Positionen, Kommentare, Querverweise

Zusammenfassung: Literaturrecherche und -Auswertung

- Lesen der vorgegebenen Texte als Einstieg
- Literaturverzeichnisse zum Auffinden weiterer relevanter Texte nutzen (Erarbeitung der Standardliteratur)
- Recherche nach zusätzlichen Texten im Internet und in Bibliotheken
- Textauszüge und Ideen am Besten gleich elektronisch mit vollständiger Bibliographie erfassen

Zitate und Quellen

- Jeder übernommene Gedanke (wörtlich oder sinngemäß) und jeder Textauszug muss als Zitat erkennbar sein (gilt auch für Übersetzungen)
 - Wörtliche Zitate: Direkt übernommene Passagen stehen in Anführungszeichen
 - Sinngemäße Zitate: Wiedergaben mit eigenen Worten, ohne den Sinn dabei zu entstellen
- Kein Zitat ohne Quelle
 - Nicht gekennzeichnete Zitate sind Plagiate.
 - Eine Arbeit mit Plagiaten ist mangelhaft (5)
- Grundsatz: Immer Originalquelle zitieren
- Grundsatz: Immer die veröffentlichte Version zitieren

Zitate und Quellen

Mögliche Zitierarten

- Kurzbeleg in der Fußnote
 - Mindestangabe: Autor (Jahr), Seitenangabe
 - Bei mehreren Publikationen eines Autors aus einem Jahr: Kleinbuchstaben hinter die Jahreszahl setzen
→ Krugman (2008a), Krugman (2008b)
 - Mehr als 3 Verfasser: Nur der Erstgenannte mit dem Zusatz u.a. oder et al. (im Literaturverzeichnis dennoch alle nennen)
 - Bei Zitat über 2 Seiten: S. 233f; 3-5 Seiten: S. 233ff; mehr: S. erste - letzte
- Harvard-Zitat
 - Autor (Jahr), Seite in Klammern direkt im Text (keine Fußnote).

Zitate und Quellen: Beispiele

Zitieren über Kurzbeleg in der Fußnote

Text
Text Text Text Text Text Text Text:

“Zitat Zitat Zitat”.¹

Text
Text Text Text Text Text Text Text.

Beachte: Fußnoten sind grundsätzlich eigenständige Sätze. Sie beginnen mit Großschreibung und enden mit einem Punkt.

¹Nachname, Vorname (Jahr), Seite.

Zitate und Quellen: Beispiele

Harvard-Zitate

Text
Text Text Text Text Text Text Text:

“Zitat Zitat Zitat Zitat” (Nachname, Vorname (Jahr), Seite).

Text
Text Text Text Text Text Text Text.

Literatur- und Quellenverzeichnis

Das Literatur- und Quellenverzeichnis wird nach folgenden Kriterien sortiert

- 1 Nachname des ersten Autors in der Autorenliste
- 2 Jahr der Veröffentlichung
- 3 Bei mehreren Veröffentlichungen desselben Autors in einem Jahr werden die Quellen mit a, b, ... durchnummeriert: Abt (2002a), Abt (2002b), ...

Literatur- und Quellenverzeichnis

Je nach Quellentyp sind im Literaturverzeichnis folgende Angaben notwendig:

- Bücher:
 - Verfasser bzw. Herausgeber
 - Erscheinungsjahr
 - Titel
 - Auflage
 - Erscheinungsort
- Beispiel: Gandolfo, G. (1997), Economic Dynamics, 2. Auflage, Berlin, 1997.

Literatur- und Quellenverzeichnis

Je nach Quellentyp sind im Literaturverzeichnis folgende Angaben notwendig:

- Zeitschriftenaufsätze:
 - Autor
 - Erscheinungsjahr
 - Titel des Beitrags
 - Name und Jahrgang der Zeitschrift
 - Seitenzahl
- Beispiel: Borchert, M. (1983): Einige außenwirtschaftliche Aspekte staatlicher Verschuldung, Kredit und Kapital, 16. Jg., S. 513 - 527.

Literatur- und Quellenverzeichnis

Je nach Quellentyp sind im Literaturverzeichnis folgende Angaben notwendig:

- Beiträge aus Sammelbänden:
 - Name des Verfassers
 - Erscheinungsjahr
 - Titel des Beitrags
 - Name des Herausgebers des Sammelbandes
 - Titel des Sammelbandes
 - Verlagsort
 - Seitenzahl
- Beispiel: Bender, D. (1983), Nettoinvestition, Lohnbildung und Beschäftigung bei flexiblen Wechselkursen, in: Feldsieper, M./Groß, R. (Hrsg.), Wirtschaftspolitik in weltoffener Wirtschaft, Berlin, S. 29 - 45.

Literatur- und Quellenverzeichnis

Je nach Quellentyp sind im Literaturverzeichnis folgende Angaben notwendig:

- Internetquellen
 - Autor
 - Titel der Veröffentlichung
 - Internetadresse
 - Datum des Zugriffs
- Beispiel: Krugman, P.R.: Currency Crises, in:
<http://web.mit.edu/krugman/www/crises.html>,
zugegriffen am 01.10.2011.
- Beachte: **Nur Quellen, auf die im Text verwiesen wird, gehören auch ins Literaturverzeichnis!**

Bestandteile

- Titelblatt
- Inhaltsverzeichnis
- Evtl. Symbol-, Abkürzungs-, Tabellen-, Abbildungsverzeichnis
- Textteil
 - Einleitung
 - Hauptteil
 - Schlussbetrachtung
- Evtl. Anhang
- Literaturverzeichnis

Die Gliederung einer Seminararbeit

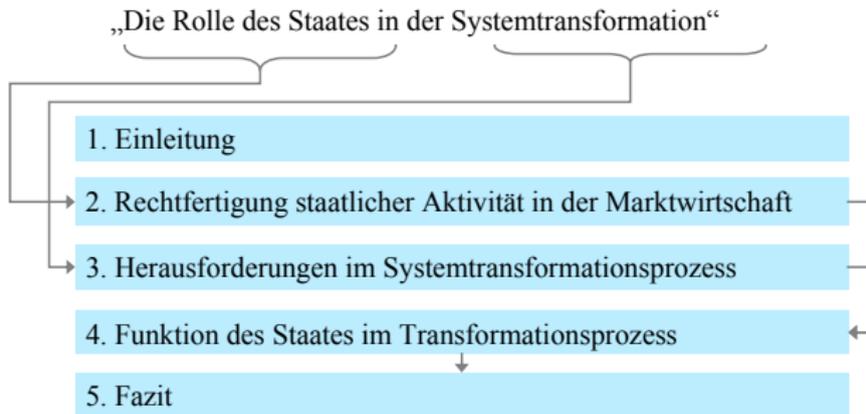
Eine geeignete Gliederung ist eine wesentliche Voraussetzung für eine gute Arbeit

- Maximale Gliederungstiefe: 3 Ebenen
- Die Gliederung sollte gut ausbalanciert sein
- Auf jeder Ebene sollte es normalerweise nicht mehr als sechs Abschnitte geben
- Ein Abschnitt mit einem Unterabschnitt ist sinnlos!
- Gliederungspunkte auf gleicher Ebene sollten auch inhaltlich auf der gleichen Analyseebene angelagert sein (logisch gleicher Rang)
- Einleitung und Schluss sind auf der ersten Ebene als Abschnitt zu zählen

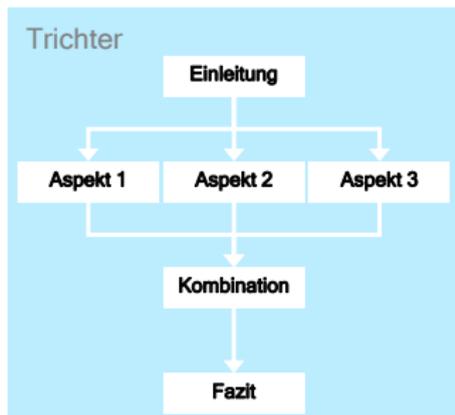
Ein roter Faden im Text der Arbeit ist unerlässlich

- Ein “roter Faden”
 - erleichtert dem Leser die Orientierung
 - hilft, die Argumentation nachzuvollziehen
 - macht erkennbar, dass alle wesentlichen Punkte behandelt werden
- Immer das Argumentations- bzw. Erkenntnisziel im Auge behalten!

Die Überschriften der ersten Gliederungsebene lassen sich oft leicht aus dem Titel der Arbeit ableiten



Argumentationsweisen: Trichter und Kette



→ Die Argumentationsweise vorher planen und dann konsequent verfolgen!

Die Einleitung

Die Einleitung ist eine Navigationshilfe durch die Arbeit

- Vorstellung des Themas
 - Was ist das Problem?
 - Einordnung in einen größeren Zusammenhang (Problemgeschichte, verwandte Literatur)
- Ziel der Arbeit
 - Was sind die zentralen Forschungsfragen?
- Aufbau der Arbeit
 - Welche Schritte werden vollzogen, um die Forschungsfragen zu beantworten? (Aufbau der Argumentation)
- Empfehlung: Einleitung erst am Ende schreiben

Schlussbetrachtung

- Zusammenfassung der Ergebnisse (Formulierung kurzer, prägnanter Antworten auf die formulierten Forschungsfragen)
- Wie stehen die Ergebnisse zum bisherigen Erkenntnisstand?
- Offene Probleme
- Ansatzpunkte für weitere Untersuchungen

Stil einer wissenschaftliche Arbeit

- Bleiben Sie immer sachlich:
 - Keine umgangssprachlichen Ausdrücke
 - Keine Übertreibungen
 - Keine rhetorischen Fragen
 - keine subjektiven Bewertungen
- Wählen Sie eindeutige und klare Formulierungen
- Trennen Sie einzelne Gedanken durch Absätze voneinander!
- Erklären Sie, wie Sie zu Ihren Ergebnissen kommen!
- Wie lernt man den Stil wissenschaftlicher Arbeiten?
 - Andere wissenschaftliche Arbeiten lesen und den “Klang” übernehmen

Abbildungen und Tabellen

- Abbildungen und Tabellen dort einsetzen, wo sie das Verständnis des Textes erleichtern
- Abbildungen und Tabellen haben fortlaufend nummerierte Bezeichnungen (“Tabelle 1” oder “Abbildung 1”)
- Evtl. kurze Erklärungen angeben

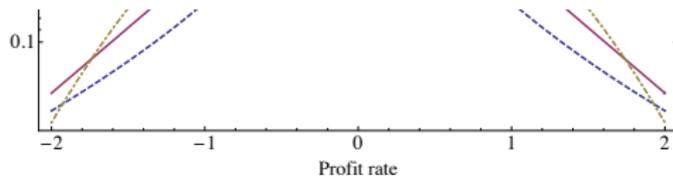


Figure 1: Subbotin distribution with $m = 0$, $\sigma = 1$, and varying shape parameter α . On semi-log scale, the Laplace distribution ($\alpha = 1$, solid curve) has linear slope while the Gaussian ($\alpha = 2$, dash-dotted curve) becomes a parabola.

Abbildungen und Tabellen

- Bei übernommenen Abbildungen und Tabellen ist die Quelle anzugeben
- Auf Abbildungen und Tabellen wird im fortlaufenden Text verwiesen
- Große Tabellen sind eventuell im Anhang besser aufgehoben als im laufenden Text

Wissenschaftliche Arbeiten mit \LaTeX schreiben

- \LaTeX ist ein Textsatzsystem
- Grundprinzip: WYGIWYM statt WYSIWIG
- Distributionen und Editoren sind für Linux, Mac und Windows erhältlich
- Vorteile:
 - Hervorragende typographische Qualität
 - Man kann sich mit dem Inhalt, statt mit dem Layout befassen
 - Gute Anbindungsmöglichkeiten für Literaturverwaltungsprogramme (z.B. BibTex)
 - Kostenlos

Fünf Punkte sollten beim Erstellen wissenschaftlicher Arbeiten unbedingt beachtet werden:

- Sorgfältige Gliederung vor dem Beginn der Schreibarbeit anfertigen!
 - Im Laufe der Arbeit können jedoch Anpassungen der Gliederung notwendig werden
- Formalitäten beachten!
- Inhaltlich und formal korrekter Umgang mit Literatur!
- Nicht gekennzeichnete Zitate sind Plagiate
- Objektiven, wissenschaftlichen Schreibstil sollte man sich anschauen!

Hinweis

Diese Präsentation steht ab morgen (27.10) auf der Homepage des Lehrstuhls für Volkswirtschaftslehre, insb. Internationale Wirtschaft zum Download bereit.